

MIETERPOST

EIN ZUHAUSE FÜRS LEBEN.



Lieblingsnachbarschaft

Eine besondere Hausgemeinschaft

Seite 22

4 Sanieren und Erhalten in Halles Innenstadt

8 Zweites Wimmelbuch erschienen

20 Clevere Tipps: Hausratversicherung

Sanieren und Erhalten in Halles Innenstadt

Welche Herausforderungen der Denkmalschutz von Plattenbauten für die HWG mit sich bringt

Seit einigen Jahren werden immer mehr Plattenbauten als städtebauliches Erbe unter Denkmalschutz gestellt. Das betrifft auch unsere Wohnbestände in der Altstadt. Allesamt in der späten DDR erbaut, sind sie nicht nur Zeugnisse einer besonderen Baugeschichte, sondern bis heute vor allem wegen ihrer Lage beliebt. Doch bei unseren laufenden und anstehenden Sanierungen fordert der Denkmalstatus kreative Lösungen.

Die Gebäude in der Domstraße konnten 2016/17 vollständig energetisch saniert werden.



komplex in der Großen Klausstraße 17 – 21, nun stärker am historisch gewachsenen Stadtgrundriss. Raumhoch verglaste Eckloggien, verschiedene Fensterformate, Lamellen und Klinker im oberen Dachbereich sowie Dachterrassen schufen hier einen für den sonst eher zweckmäßigen DDR-Wohnungsbau außergewöhnlichen Formenreichtum.

„Mit diesem Wissen blicken auch wir heute anders auf unsere innerstädtischen Plattenbauten“, sagt HWG-Geschäftsführerin Simone Danz.

Plattenbau ist nicht gleich Plattenbau. Das lernt man, wenn man aufmerksam durch die hallesche Altstadt spaziert. Die Gebäude, die sich hier in das Straßenbild fügen, unterscheiden sich von den großen Wohnsiedlungen in den Stadtteilen Neustadt oder Silberhöhe. Sie fügen sich ein in Gründerzeitarchitektur und Altbausubstanz, sind oft schmuckvoller, einfallsreicher, etwas Besonderes. „Die Plattenbauten, die hier entstanden sind, wurden seinerzeit der vorhandenen Architektur angepasst, damit die historischen Straßenzüge erhalten werden konnten“, erzählt HWG-Bauplanerin Susann Schott. „Dadurch sind sehr individuelle Häuser entstanden, die es so nur in unserer Stadt gibt.“ Die Architektin betreut die Sanierungsprojekte in der Salzstraße, Oleariusstraße und der Großen Klausstraße. Das Wohnensemble in unmittelbarer Nachbarschaft zum 400-jährigen Graseweghaus steht seit einigen Jahren unter Denkmalschutz. „Vor 30 Jahren wäre das noch undenkbar gewesen. Heute genießen diese Gebäude als Zeugnisse einer abgeschlossenen Bauepoche in Fachkreisen eine zunehmende Wertschätzung“, erklärt Andreas Rühl, Leiter der Abteilung Denkmalschutz in der Stadtverwaltung.

Zu DDR-Zeiten wurde die teilweise mittelalterliche Bebauung im Innenstadtbereich noch großflächig abgerissen. Doch Mitte der 1980er-Jahre setzte, auch dank des Engagements der Hallenserinnen und Hallenser, ein Umdenken ein: Die Erhaltung der jahrzehntelang vernachlässigten Altstädte wurde zu einer Priorität. So orientierten sich Neubauprojekte, wie der 1985 fertiggestellte Wohn-

tenbauten“, sagt HWG-Geschäftsführerin Simone Danz. Gleichzeitig stehen wir als Wohnungsgesellschaft vor der Herausforderung, unsere Häuser so zu sanieren, dass die Energieverbräuche unserer Mieterschaft möglichst gering sind. Alle baulichen Maßnahmen unterliegen besonderen Auflagen. Ein Beispiel: Ursprünglich sollten die Gebäude in der Großen Klausstraße 8 - 10 komplett energetisch saniert werden. Allerdings war aus Sicht des Denkmalschutzes eine Außendämmung dort nicht möglich, um möglichst viel vom Originalbestand der Straßenfassade zu erhalten. „Von einer Innendämmung rät allerdings jeder Bauphysiker ab, weil damit die Gefahr von Schimmelbildung in den Wohnungen entstehen kann“, erläutert Susann Schott und ergänzt: „Auch wenn es aus energetischer Sicht nicht die optimale Lösung ist, so haben wir immerhin eine Dämmung an der Hoffassade sowie im Keller und Dach angebracht und alle Heizkörper erneuert.“

Neu war auch, dass statt Kunststofffenstern nun Holzfenster eingebaut wurden, immerhin doppelt verglast. „Damit Energieeffizienz und Denkmalschutz sinnvoll zusammengehen, müssen eben Kompromisse gefunden werden“, so Simone Danz. Die seien oft mit höheren Kosten verbunden. „Unter diesen Bedingungen gilt es noch viel genauer zwischen den Interessen unserer Mieterschaft, dem Klimaschutz, der Wirtschaftlichkeit und dem Denkmalschutz abzuwägen“. Auch bei Wohnen im Denkmal – unser Ziel bleibt es, unseren Mieterinnen und Mietern bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum zu ermöglichen.

Eventsaison 2024

Unser Rückblick auf die HWG-Veranstaltungen

Wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Veranstaltungsjahr. Vor allem feierten wir mit Ihnen in den Quartieren und Stadtteilen. Unsere Mieterfeste standen in diesem Jahr unter dem Motto „Sommerzauber“. Und so manches Mal waren die Temperaturen hoch und es gab Sonne satt. Im September brachten wir mit Ihnen den Graben der Moritzburg in Feierstimmung sowie im Stadtteil Trotha die Grünfläche in der Theodor-Roemer-Straße. In Heide-Nord und in der Waldstadt Silberhöhe folgten Sie im Juni unserer Einladung trotz Regens.

Doch auch beim traditionsreichen Laternenfest auf der Peißnitz und dem Parkfest im Pestalozzipark waren wir wieder mit dabei. Im April kamen wir beim Hochschulinformationstag der Martin-Luther-Universität mit angehenden Studierenden ins Gespräch. Im Oktober begrüßten wir bei der feierlichen Immatrikulation die Erstsemester an unserem Stand.

„2024 war ein buntes Event-Jahr. Jede Veranstaltung war anders und bot ein abwechslungsreiches Programm. Wir kamen mit unseren Mieterinnen und Mietern ins Gespräch und haben gemeinsam eine tolle Zeit verbracht“, resümiert Susan Müller, die verantwortliche Mitarbeiterin für die HWG-Events.



Einen filmischen Rückblick unserer Mieterfeste gibt's auf unserem Youtube-Kanal [@halleschewohnungsgesellschaft](https://www.youtube.com/@halleschewohnungsgesellschaft).

Ab dem 28. November 2024 können Sie sich im HWG-Firmensitz, Hansering 19, zu den jeweiligen Servicezeiten ein Exemplar kostenfrei abholen. Nur solange der Vorrat reicht.

Christine Faust

Wimmelbuch 2 HALLE

Es wimmelt wieder

Zum zweiten Mal veröffentlichen wir ein Wimmelbuch über die Stadt Halle (Saale)

Nach dem großen Erfolg unseres ersten Wimmelbuches war für uns klar: Es muss eine Fortsetzung geben. Pünktlich zur Vorweihnachtszeit können Sie erneut die fünf vertrauten Charaktere, darunter den berühmten Komponisten Georg Friedrich Händel, auf ihrer Entdeckungsreise durch die Saalestadt begleiten. Diesmal führen die farbenfrohen und detailreichen Wimmelbilder an neue Orte: den Hallmarkt, den Bergzoo, das Planetarium, das traditionsreiche Steintor-Varieté, ein Wohngebiet mit Skatepark und die eindrucksvolle Moritzburg während eines stimmungsvollen Martinsumzuges.

„Das Besondere an diesem zweiten Band sind nicht nur die vielfältigen Schauplätze und die unterschiedlichen Jahreszeiten, die sich in den Bildern widerspiegeln, sondern auch die versteckten Märchenfiguren der Gebrüder Grimm. Ob Froschkönig, Bremer Stadtmusikanten, Schneewittchen, Goldene Gans, der gestiefelte Kater oder Frau Holle – die Figuren aus den beliebten Erzählungen verschmelzen mit den farbenfrohen Stadtszenen“, so HWG-Sprecher Steffen Schier.

Mit viel Liebe zum Detail hat die erfahrene Illustratorin Christine Faust, die schon für unser erstes Buch künstlerisch tätig war, diese zauberhaften Elemente eingefügt. Sie hat erneut mit ihrem einzigartigen Stil die Stadt und

ihre Geschichten zum Leben erweckt. „Die Zusammenarbeit mit der HWG für unser zweites Wimmelbuch hat wieder viel Spaß gemacht. Von den ersten Entwürfen bis hin zu den Details – z.B. welche Märchen wir auf den Seiten verstecken wollen – wir fanden schnell eine Einigung. Ich freue mich schon darauf, das gedruckte Wimmelbuch in den Händen zu halten“, so Christine Faust. „Die Fortsetzung umfasst wieder 2.000 Exemplare, die wir kostenfrei verteilen. Darunter verschenken wir auch Exemplare an die haleschen Kitas sowie an die Stadtbibliothek“, ergänzt Steffen Schier.



Erneut begegnet man diesen fünf Charakteren auf den jeweiligen Seiten.



Mit anfangs sehr schlichten Skizzen begann das Wimmelbuch-Projekt.

Nachbarschaftstreff „Kreuzerhof“ eröffnet

Mieterinnen und Mieter sind
herzlich willkommen!



Sorgte für Abkühlung: Das HWG Eis-Mobil.



Andrea Zille (re.) singt mit Sozialmanager Burkhard Feißel (li.) und anderen Mieterinnen.



v.l.n.r.: HWG-Geschäftsführerin Simone Danz, Cornelia Bose, Teamleiterin Wohnungswirtschaft, Sozialmanager Burkhard Feißel, Sebastian Ohm, Abteilungsleiter Wohnungswirtschaft.

Am 12. August feierten wir die Eröffnung unseres Nachbarschaftstreffs „Kreuzerhof“ in der Waldstadt Silberhöhe. Trotz hoher Temperaturen ließen es sich viele Mieterinnen und Mieter an diesem Tag nicht nehmen, unseren neuen Begegnungsort in der Kreuzerstraße 10 zu besuchen. Gemeinsam mit uns verbrachten sie einen ausgelassenen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Eis aus unserem HWG Mobil sorgte für die nötige Abkühlung.

Geschäftsführerin Simone Danz freute sich über das große Interesse: „Unser Nachbarschaftstreff soll zu einem harmonischen Zusammenleben beitragen. Jung und Alt können sich hier austauschen und Unterstützung erhalten“. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Kreuzerhofs konnten sich bei unseren Auszubildenden über den „Handy-Treff“ informieren und von Physiotherapeutin Lisa Wirth durch die benachbarte Praxis führen lassen. Im Nachbarschaftstreff bietet

sie ein Sportprogramm für Seniorinnen und Senioren an. Viele ältere Menschen kommen hier außerdem regelmäßig zu Kaffeeklatsch, Spielnachmittagen oder Kulturveranstaltungen zusammen. Auch Beratungen in schwierigen Lebenslagen werden vom HWG-Sozialmanagement sowie den Halleschen (Hilfe-)Lotsen angeboten. Niemanden mit seinen Sorgen und Nöten allein lassen – das gilt auch und vor allem in der Vorweihnachtszeit. Lieder singen und Plätzchen backen im Dezember lassen im Kreuzerhof Adventsstimmung aufkommen. „Alle sind herzlich dazu eingeladen“, sagt HWG-Mieterin Andrea Zille. Die 63-Jährige singt selbst im Chor und freut sich, dass ihr Programmwunsch im Nachbarschaftstreff umgesetzt wird. Einen Vorgeschmack gab es bereits im September bei einem Liedernachmittag.



www.hwgmbh.de/nachbarschaftstreffs

Schauen auch Sie einmal vorbei! Unsere kostenlosen Angebote im Nachbarschaftstreff „Kreuzerhof“ finden Sie auf unserer Webseite und im Schaukasten.

Schauen auch Sie einmal vorbei! Unsere kostenlosen Angebote im Nachbarschaftstreff „Kreuzerhof“ finden Sie auf unserer Webseite und im Schaukasten.

Schauen auch Sie einmal vorbei! Unsere kostenlosen Angebote im Nachbarschaftstreff „Kreuzerhof“ finden Sie auf unserer Webseite und im Schaukasten.

Selbstbestimmung ist (k)eine Frage des Alters

Sprechstunden des HWG-Seniorenbeirates in der Geiststraße 50

Benötigen Sie Hilfe bei der Verständigung mit Ämtern, Informationen zu altersfreundlichem Wohnen oder interessieren sich für Angebote sozialer Verbände und Einrichtungen? Über diese und weitere Themen können Sie sich regelmäßig in den Sprechstunden des HWG-Seniorenbeirates austauschen: jeden letzten Donnerstag im Monat von 10 – 12 Uhr im Nachbarschaftstreff in der Geiststraße 50. Der 2010 gegründete Seniorenbeirat der HWG, bestehend aus älteren Mieterinnen und Mietern sowie HWG-Mitarbei-

tenden, stellt die Belange und Wünsche von Seniorinnen und Senioren in den Mittelpunkt und fördert die sozialen Kontakte in den Quartieren.

Sie wollen Ihr Wohnumfeld aktiv mitgestalten? Sprechen Sie uns an und werden Teil des HWG-Seniorenbeirats:



Cornelia Bose

Tel.: 0345 527-2110

E-Mail: seniorenbeirat@hwgmbh.de



KREUZERHOF



Vermietung:

Sarah Gebauer

Tel.: 0345 527-2179

Barrierearmes und modernes Wohnen in der Kreuzerstraße 10 und 11

Frisch saniert, mit Aufzug, Balkon und Ausblick auf unseren einmaligen parkähnlichen Innenhof. Unsere 1-Raumwohnungen in der Kreuzerstraße 10 und 11 (circa 31 Quadratmeter) versprechen Wohnglück auf kleinem Raum. Beide Wohnhäuser sind mit Aufzügen ausgestattet, Auffahrampen an den Hauseingängen gewährleisten einen barrierefreien Zugang zum Gebäude. Alle Wohnungen verfügen über Balkone sowie Dusche oder Wanne. Ein heller Wohn- und Schlafbereich, weiße Fliesen und ein PVC-Bodenbelag in Holzoptik sor-

gen für eine gemütlich Atmosphäre. Gegen Aufpreis gibt es von uns eine neue Single-Küche dazu. Mehr Raum für Begegnung und Wohlbefinden bieten außerdem unser Nachbarschaftstreff „Kreuzerhof“ und die benachbarte Physiotherapie-Praxis im Erdgeschoss der Kreuzerstraße 10. Doch nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern auch Azubis oder Studierende profitieren von bezahlbarem Wohnraum, Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil sowie einer sehr guten Anbindung in die City und das umliegende Naherholungsgebiet Saale-Elster-Aue.

Für Publikum und Gesellschaft

Im Gespräch mit Uta van den Broek, Geschäftsführerin der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle, über den Wert der Kultur für Halle (Saale) und die Gesellschaft.

Frau van den Broek, Sie sind seit vier Jahren Geschäftsführerin der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle (TOOH). Wie kam es dazu? Der Weg zur Geschäftsführerin war für mich eine spannende Herausforderung. Als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin war ich zuvor überwiegend im betriebswirtschaftlichen Beratungsgeschäft tätig und konnte dort wertvolle Erfahrungen sammeln. Als die Möglichkeit aufkam, die TOOH zu leiten, war ich sofort interessiert, da ich die Vision hatte, die Bühnen Halle mit meiner Expertise zu bereichern und weiterzuentwickeln.

Wie haben Sie die GmbH vorgefunden? Was wollten Sie anpacken? Als ich die Geschäftsführung der TOOH übernahm, herrschte pandemischer Ausnahmezustand. Der Spielbetrieb war über Monate völlig und der Probebetrieb teilweise eingeschränkt. Das Publikum durfte uns nur unter gewissen Bedingungen besuchen. Zunächst wollte ich die interne Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen fördern. In einem Mehrspartenhaus ist es entscheidend, dass alle Sparten – von Schauspiel über Tanz bis hin zu Musik – miteinander interagieren und Synergien erkennen. Ich sah es als meine Aufgabe an, ein Umfeld und insbesondere Arbeitsstrukturen zu schaffen, die einen Austausch der künstlerischen Leiter*innen und aller Abteilungsleiter*innen ermöglichen. Zudem war es mir wichtig, die Beziehung zu unserem Publikum zu stärken. Es galt, neue Zuschauer*innengruppen zu gewinnen und bestehende Besucher*innen zu binden. Hierzu haben wir ein vielfältigeres Audience Development Programm entwickelt, das auch die Mitarbeitenden verschiedener Abteilungen, wie Kasse, Vorderhaus oder Theatervermittlung einbezog. Ein weiteres zentrales Anliegen war die nachhaltige Sicherung der finanziellen Mittel. Nach der schrecklichen Zeit des Theaterstreits war es besonders wichtig, transparent in der Kommunikation zu sein und das Vertrauen von Förderern, Zuwendungsgebern und Sponsoren zurückzugewinnen, um so den entstandenen Imageschaden zu beseitigen.

„Ich glaube fest daran, dass Kultur nicht nur die Kreativität, sondern auch das soziale Miteinander stärkt und zu einer insgesamt lebendigen und widerstandsfähigen Gesellschaft beiträgt.“



Was waren in den letzten Jahren die größten Herausforderungen? Haben Sie das erreicht, was Sie wollten?

Die größten Herausforderungen lagen sicherlich im Krisenmanagement, zunächst die Pandemie, dann die Energiekrise. Jetzt fordern uns der Fachkräftemangel, der Sanierungsstau der Gebäude, die Zunahme der Bürokratie, das veränderte Verhalten der Zuschauer*innen und die Transformationsthemen, insbesondere die Digitalisierung. Uns sind diese Themen bewusst, wir auf einem guten Weg und wir haben schon viel erreicht. Nicht immer in der Geschwindigkeit, wie ich es mir wünsche, aber diese ist auch sehr hoch.

👤 Zur Person:

Name: Uta van den Broek · **Wunschberuf als Kind?** Als Kind hat mich fast alles fasziniert, die Berufswünsche wechselten täglich. · **Liebings-Reiseziel?** Der Wald ist für mich der Inbegriff von Ruhe und Erholung. Ich liebe es, in der Natur zu sein. Dort kann ich abschalten und neue Energie tanken. · **Lieblingsspeise?** Ich bin ein großer Fan von frischen, gesunden Gerichten und komme an holländischen Pommes nicht vorbei. · **Liebingsmusik?** Ich höre sehr gern deutsche Liedermacher*innen. **Liebingsfarbe?** Grün ist für mich die Farbe der Hoffnung und des Lebens. · **Beste Eigenschaft?** Ich glaube, dass Vertrauen die Grundlage für jegliche Beziehung ist. · **Größter Wunsch?** Mein größter Wunsch ist es, dass die Naturschönheiten unserer Welt für alle zugänglich sind und dass wir in der Gesellschaft ein Bewusstsein für deren Bedeutungen entwickeln. · **Lebensmotto?** „Die Welt ist bunt“ beschreibt perfekt meinen Optimismus und meinen Glauben an Vielfalt. Ich schätze die verschiedenen Perspektiven, die jeder Mensch mitbringt.

ven, die die Stadt lebendiger und lebenswerter machen. Für die Entwicklung der Stadt setzte ich auf die Perspektiven, die das Zukunftszentrum bringen könnte.

Was mögen Sie an der Stadt und was nicht? Ich liebe den bunten Mix zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Sport. Was ich jedoch manchmal vermisse, ist mehr Interaktion zwischen den verschiedenen Akteuren bzw. Institutionen. Ein stärkeres Netzwerk könnte uns alle stärken.

Wie könnte denn dieses Netzwerk aussehen? Meine Vision wäre eine zentrale Institution oder ein Netzwerkbüro. Dieses koordiniert die Aktivitäten und bringt die verschiedenen Akteur*innen, wie Wissenschaftler*innen, Unternehmer, Künstler*innen und Sportler*innen miteinander auf diversen Plattformen (digital und analog) zusammen. Um Ideen auszutauschen, interdisziplinär zu denken, gemeinsame Projekte anzustoßen und sich gegenseitig mit Ressourcen zu unterstützen.

Was bedeutet die Kultur für Sie persönlich? Warum ist sie wichtig? Für mich persönlich bedeutet Kultur eine Quelle der Inspiration, des Austauschs und des Verständnisses. In einer zunehmend globalisierten Welt erachte ich es als essenziell, die lokalen kulturellen Ausdrucksformen zu bewahren und zu fördern. Ich glaube fest daran, dass Kultur nicht nur die Kreativität, sondern auch das soziale Miteinander stärkt und zu einer insgesamt lebendigen und widerstandsfähigen Gesellschaft beiträgt.

Für die Zukunft wünschen Sie sich was? Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Kunst und Kultur weiterhin einen wichtigen Platz in unserer Gesellschaft einnehmen und dass wir neue Wege finden, um noch mehr Menschen zu erreichen und zu inspirieren. Ich hoffe, dass Halle als kulturelles Zentrum weiterwächst und gedeiht.

Wie begegnen Sie Kritikern, die meinen, dass die TOOH zu viel mit Fördermitteln unterstützt werde? Ich glaube, es ist wichtig, Transparenz zu zeigen. Fördermittel sind entscheidend für die kulturelle Landschaft, insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten. Ich lade Kritiker*innen ein, unsere Arbeit besser kennenzulernen, um zu verstehen, wie wir mit den Mitteln arbeiten und welchen Mehrwert wir für die Stadt, die Region und ihre Bürger*innen schaffen.

Wenn Sie auf die Stadt Halle (Saale) blicken, wie sehen Sie als gebürtige Hallenserin die Entwicklung? Auf der einen Seite gibt es sichtbar große Herausforderungen, doch auf der anderen Seite entstehen viele neue Initiati-

Aktuelle Sanierungen in Heide-Nord



Strangsanierungen im Zapfenweg 1- 9 und 10 - 13 abgeschlossen

In diesem Jahr konnten wir die Strangsanierungen in den Wohnhäusern im Zapfenweg 1 - 9 und 10 - 13 abschließen. Die Gebäude erhielten bereits eine wärmedämmte Fassade und einen frischen Anstrich, neue Fenster sowie neue Rauch- und Wärmeabzugsgeräte. Nun wurden die Versorgungsstränge in den Häusern erneuert, darunter alle Elektroleitungen bis zum Wohnungsverteiler, Heizungsstränge sowie Trink- und Abwasserleitungen im Küchen- und Badbereich. Im April 2025 folgen die Strangsanierungen in den Hauseingängen 16 - 19 und 20 - 28. Insgesamt 288 Wohnungen sind dann nachhaltig auf den neuesten Stand gebracht worden.



Rundumerneuerung im Aalweg 6 - 17

Nichts weniger als eine komplette Rundumerneuerung erwartet die Wohngebäude im Aalweg 6 - 17. Verteilt über zwei Bauabschnitte starten im April 2025 die Sanierungen im Aalweg 12 - 17 inklusive des HWG-Mieterladens, der einen Hublift erhält. Neben einer umfangreichen energetischen Sanierung, die eine Dämmung von Fassade, Kellerdecken und Dächern sowie den Austausch aller Heizkörper und Fenster beinhaltet, werden auch Grundrissänderungen im Erdgeschoss vorgenommen. Die ehemaligen Gewerbeflächen werden zu modernen 5-Raum-Wohnungen umgebaut. In allen übrigen Wohnungen werden die Bäder samt Sanitäranlagen und Fliesenspiegel erneuert. Um die Barrierefreiheit in den Erdgeschosswohnungen zu gewährleisten, werden flache Duschen eingebaut und die Balkonaustritte reduziert. Durch den Einbau neuer Hauseingangstüren, die sich nach außen öffnen lassen, wird der Brandschutz verbessert. Zudem gibt es für die Nutzung von Fahrträ-

dem und Kinderwagen kein Hindernis mehr. Außerdem wird das Gebäude mit zusätzlicher Sicherheitstechnik an Fenstern und Türen ausgestattet und erhält das Gütesiegel „Das sichere Haus“. Darüber hinaus gibt zwei besondere Highlights: Zum einen wird es für das Objekt ein neues Farbkonzept geben. Die Fassade wird aufgeteilt, der Einsatz von Klinkerelementen und verschiedenen Farben lassen das Haus anmuten, als bestünde es aus mehreren kleineren Häusern. Zum anderen wird ein Teil der 20 Meter hohen Fassade des Wohngebäudes begrünt. HWG-Architekt Daniel Kränert ließ sich dafür von Projekten in verschiedenen Großstädten inspirieren. „Das ist nicht nur gut fürs Klima, wir holen das Gebäude mit diesen besonderen Maßnahmen auch aus dem Dornröschenschlaf. Ein Haus, das vorher niemand so recht wahrgenommen hat, erstrahlt damit in völlig neuem Glanz.“

Advent mit dem kunZstoffe e.V. Halle



„Sternwerkstatt“ und Geschenkpapier basteln im Nachbarschaftstreff Heide-Nord

Hier entsteht Neues aus Dingen, die andere wegschmeißen würden: In der „urbanen Ideenwerkstatt“ vom kunZstoffe e.V., dem krimZkrams in der Beesener Straße 237, werden die unterschiedlichsten Materialien und Alltagsgegenstände kreativ weiterverarbeitet. Ehrenamtliche sensibilisieren dort mit Bildungs- und Freizeitangeboten für ein nachhaltigeres Leben. Im Dezember lädt der Verein zur „Sternwerkstatt“ in den Nachbarschaftstreff Heide-Nord ein. Hier können die Bewohnerinnen und Bewohner Weihnachtssterne aus Tüten, Zeitschriften und Teefiltern basteln. Außerdem haben sie die Möglichkeit, selbst Geschenkpapier und alternative Geschenkverpackungen herzustellen. kunZstoffe e.V. wird ebenfalls beim Weihnachtsmarkt in Heide-Nord am 12. Dezember 2024 dabei sein. Ab 2025 starten Veranstaltungen im Nachbarschaftstreff. Besonders für Kinder und Familien wird es dann interessant. Die „UpcyclingKinderWerkstatt“ lädt monatlich zum Bauen und Werkeln mit Restmaterialien in den Nachbarschaftstreff ein. Auch ein „Reparaturtreff“, in dem freiwillige Tüftlerinnen und Tüftler kaputte Geräte wieder in Ordnung bringen, ist geplant.

Aufruf

Wir freuen uns über Spenden für unsere Advents-Materialsammlung: alte Zeitschriften, Plastikdeckel, Eierpappen, Dosen, Wolle und Stoffreste, Bänder, Knöpfe oder Perlen. Bitte zu unseren Veranstaltungszeiten abgeben.

„Sternwerkstatt“ und „Alternative Geschenkverpackungen“ am 4. und 11. Dezember 2024 jeweils 15 – 17 Uhr im Nachbarschaftstreff Am Hechtgraben 4 (Heide-Nord). „UpcyclingKinderWerkstatt“ am 8. Januar 2025, dann jeden ersten Mittwoch im Monat von 15 – 17 Uhr.

HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG · HWG

„Rechen statt Rechner“ Frauenpower bei Arbeitseinsatz am Peißnitzhaus

Betriebskostenrechnungen, Mieteinnahmen, Jahresabschlüsse: Vieles läuft in unserem Bereich Rechnungswesen und Controlling über den Tisch. Anfang Juni dieses Jahres aber tauschten die sechzehn Mitarbeiterinnen Tastatur und Computer gegen Gartenhandschuhe, Hacke und Rechen und starteten einen besonderen Arbeitseinsatz. Auf dem Gelände des Peißnitzhauses befreiten sie die Terrasse von Unkraut, räumten den Spielplatz auf, reinigten Hochbeete und verpassten den Pflanzenkübeln einen neuen Anstrich. „Dabei hatten wir alle einen Riesenspaß“, erinnert sich Manuela Ernst. Gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Halle organisierte die 56-jährige Assistentin einen „Sozialen Tag“ für ihre Abteilung. Inspiration gab es vom gemeinnützigen Engagement der Mitwirkungs-Lernwoche der Auszubildenden. Auch in Zukunft wird es mehr solcher "Sozialen Tage" für unsere Mitarbeitenden geben.



Die Abteilung Rechnungswesen/Controlling.

Neue Hausmeister starten 2024 für die HWG

Fährt der Aufzug? Sind die Gehwege frei? Funktioniert die Haustechnik? Seit Beginn des Jahres sorgen gleich mehrere neue Hausmeister für Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in und an unseren HWG-Häusern. „Wir sind meist die ersten Ansprechpartner, wenn es klemmt – vom Briefkastenschloss bis zum Wasserhahn“, berichten die Kollegen. Kleinere Reparaturen werden oft selbst vorgenommen, bei größeren Einsätzen stehen die Hausmeister in engem Austausch mit den Teams der Wohnungsverwaltungen und den Mitarbeitenden im Servicebetrieb. Unsere Hausmeister bringen nicht nur handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und ihre Hilfsbereitschaft mit, vor allem haben sie stets ein offenes Ohr für unsere Mieterschaft.

Mehr als ein Job: Unsere Hausmeister sind echte Allrounder im Alltag.



Für Sie
im Einsatz

„Spannende Begegnungen bleiben oft in Erinnerung“



Matthias Görke, 54 Jahre, zuständig für das Quartier Nördliche Innenstadt

Ein guter Hausmeister ist für mich...
...immer erreichbar.

An meiner Arbeit liebe ich...
...dass sie so vielseitig ist.

Das geht für mich gar nicht ...
...wenn Müll einfach auf der Straße landet.

Das besondere an meinem Quartier ist...
...dass alle Wohnhäuser nur einen Spaziergang durch unsere schöne Innenstadt weit voneinander entfernt sind.

An einem freien Tag findet man mich...
...in meinem Garten.

„Man ist hier ein wertvolles Mitglied der HWG-Familie“



Christian Bernhardt, 43 Jahre, zuständig für das Quartier Südliche Innenstadt

Ein guter Hausmeister ist für mich ...
...zuverlässig, freundlich, kompetent.

An meiner Arbeit liebe ich ...
...den Umgang mit Menschen.

Das geht für mich gar nicht ...
...Unhöflichkeit. Gegenseitiger Respekt ist mir sehr wichtig.

Das besondere an meinem Quartier ist ...
...die Wertschätzung zwischen der Mieterschaft und mir. Für mich passt hier einfach alles.

An einem freien Tag findet man mich ...
...beim Fußballspielen im Verein.

„Viele Mieterinnen und Mieter sind uns sehr dankbar“



Alexander Orlamünde, 40 Jahre, zuständig für das Quartier Halle-Süd

Ein guter Hausmeister ist für mich ...
...einer, der sein Quartier in Ordnung bringt, sauber hält und immer für die Bewohnerinnen und Bewohner da ist.

An meiner Arbeit liebe ich ...
...den Umgang mit Menschen und die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen. Super ist außerdem, dass ich mir meinen Arbeitstag selbst gestalten kann.

Das geht für mich gar nicht ...
...Unfreundlichkeit gegenüber den Mieterinnen und Mietern.

Das besondere an meinem Quartier ist ...
...dass es nicht weit von meinem Zuhause entfernt ist. Außerdem mag ich die bunt gemischte Mieterschaft und die vielen grünen Innenhöfe.

An einem freien Tag findet man mich ...
...mit dem Kinderwagen auf dem Sportplatz. Bis vor kurzem habe ich selbst aktiv Fußball gespielt, jetzt schaue ich mir die Spiele meines Lieblingsvereins HFC mit meinem Sohn an.



Servicemitarbeiter Steffen Heinrich schaut nach dem Rechten.



Waschsalon 2.0

Die „Washmaids“ in Halle (Saale)

Im Mai dieses Jahres eröffnete ein weiterer „Washmaids“-Waschsalon in Halle (Saale). Die Filiale in der Paul-Suhr-Straße 110 in der Südstadt ist bereits die zweite in der Stadt. Insgesamt gibt es elf in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen – Tendenz steigend. Waschsalons erfreuen sich vor allem in Städten großer Beliebtheit. Denn obwohl inzwischen fast jeder Haushalt eine Waschmaschine besitzt, bieten Waschsalons gleich mehrere Vorteile, weiß René Günsch, der „Washmaids“ 2015 in Erfurt gründete: „Sie sparen Zeit und Energie. Unsere großen Maschinen waschen sehr viel Wäsche in kurzer Zeit. Selbst stark verschmutzte Sachen werden hier wieder sauber.“ Mehrere hundert Kilogramm Waschlading drehen sich im Salon in der Südstadt von morgens bis abends in den Trommeln: von Arbeitskleidung über Federbetten bis hin zum Wäscheberg nach dem

Urlaub. Die Maschinen werden über einen Automaten gesteuert. Alle Arbeitsschritte sind einfach erklärt. Holzoptik und gedimmtes Licht sorgen für eine entspannte Atmosphäre, auch wenn es einmal etwas länger dauert. Dabei kann der Waschsalon durchaus zum Ort der Begegnung werden: „Hier treffen die unterschiedlichsten Leute aufeinander und kommen ins Gespräch, während sie auf ihre Wäsche warten“, berichtet Steffen Heinrich. Der Servicemitarbeiter wartet die Maschinen im Salon und ist zur Stelle, wenn mal etwas klemmt. „Wir wollen, dass sich unsere Kundinnen und Kunden wohlfühlen“, betont auch „Washmaids“-Gründer René Günsch. Mit der Wahl des Standortes in der Paul-Suhr-Straße und der HWG als Vermieterin zeigt er sich erfreut: „Hier war von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Eröffnung einfach alles im Fluss.“

„Washmaids Waschsalon“
Paul-Suhr-Straße 110
06128 Halle (Saale)

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 7 - 22 Uhr
www.washmaids.com

Gesund bleiben – aber richtig!

Smart Trainieren im Fitnessstudio Kapuhs am Riebeckplatz

Wir fahren mit dem Auto, arbeiten am Computer und entspannen vor dem Bildschirm. Laut der Weltgesundheitsorganisation ist ein Drittel der Weltbevölkerung nicht ausreichend körperlich aktiv. In der Folge nehmen nicht nur Volkskrankheiten wie Rückenschmerzen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Gelenksbeschwerden zu, sondern auch Schlaganfälle und Krebsleiden. „Wir alle wissen es eigentlich besser, und doch erleben wir täglich, dass es vielen Menschen alles andere als leicht fällt, sich langfristig fit und gesund zu halten“, berichtet Christiane Kapuhs aus ihrem Arbeitsalltag. Gemeinsam mit ihrem Mann Carsten leitet die 46-jährige Hallenserin ein Therapiezentrum am Riebeckplatz. Hier haben die beiden neben einer Praxis für Physio-

Ergotherapie vor zwei Jahren einen modernen Fitnessbereich eingerichtet und bieten ein in der Stadt bisher einmaliges Trainingskonzept an. Sogenannte EGYM-Geräte stellen sich optimal auf die persönlichen Trainingsziele ein – egal, ob es darum geht, abzunehmen, Kraft und Ausdauer zu trainieren oder die Beweglichkeit zu verbessern. Dafür nimmt eine Software zunächst eine Körperanalyse vor und ermittelt das biologische Alter der Trainierenden. „Für unsere neuen Mitglieder ist dieser Moment meist ein Aha-Effekt und zugleich ein Motivationsschub“, erklärt Carsten Kapuhs. „Unsere Kundinnen und Kunden sehen hier nicht nur ganz genau, von welchem Punkt aus sie starten, sondern auch jeden ihrer Fortschritte. Das spornt sie an.“ Ein weiterer Vorteil

gegenüber einem konventionellen Fitnesstraining ist die Vernetzung der Trainingsfläche. Alle Geräte sind digital miteinander verbunden. „Man kann bei diesem Workout praktisch nichts falsch machen“, ergänzt Christiane Kapuhs. „Jedes einzelne Gerät erkennt automatisch, wenn jemand nicht ganz in Balance ist und steuert mit einem entsprechenden Training der Muskeln dagegen“. Und das sei unabhängig von Alter und Fitnesslevel, vom Bodybuilder bis zur Seniorin, lacht die Physiotherapeutin. „Das System ist so komfortabel, dass der innere Schweinehund gar nicht erst die Chance hat, sich zu melden.“



Oben: Inhaber Christiane und Carsten Kapuhs.
Unten: Fit bis ins hohe Alter im Fitnessstudio Kapuhs.

Fitness
Studio
Kapuhs
am Riebeckplatz



Fitnessstudio Kapuhs am Riebeckplatz
Dorotheenstraße 11
06108 Halle (Saale)
Terminvereinbarung: 0345 9772 0491
E-Mail: kontakt@tz-kapuhs.de

Hausrat schützen – auch in der Mietwohnung

So sichern Sie Ihr Eigentum im Schadensfall ab

O b durch Hausbrand, Rohrbruch oder Diebstahl – sollte Ihr Hab und Gut in Ihrer Mietwohnung einmal zu Schaden kommen, kann es nicht durch uns als Vermieterin ersetzt werden. Mit einer Hausratversicherung können Sie Ihre persönlichen Gegenstände in Wohnung und Keller aber selbst absichern, von Möbeln über Kleidung bis hin zu elektronischen Geräten und anderen Wertsachen. Im Schadensfall erhalten Sie in der Regel den Neuwert des beschädigten Gegenstandes. In welchem Fall eine Hausratversicherung Ihnen hilft, zeigen wir Ihnen hier:

Zusätzlicher Schutz

Glasbruch



Schadensregulierung erfolgt bei Bruchschäden an Glas und Kunststoff in Ihrer Wohnung (z.B. Fenster, Vitrinen, Aquarien, Kochfelder).

Fahrraddiebstahl



Kostenübernahme passiert nur bei Fahrraddiebstahl aus geschlossenen Räumen. Ein zusätzlicher Fahrrad-Schutz versichert das Rad auch auf der Straße.

Starkregen, Überschwemmung, Rückstau



Überflutet Dauerregen Keller, beschädigt Wände und Inventar, greift eine Zusatzversicherung gegen Elementarschäden. Dazu gehören auch Überschwemmung, Rückstau oder Schneedruck.

Die Wohngebäudeversicherung des Vermieters kommt ausschließlich für Schäden direkt am Gebäude oder aller fest damit verbauten Teile auf, z.B. Antennenanlagen, Dächer, Fassaden, Rohrleitungen, Innenwände oder Fußböden.

Standardschutz:

Überspannung



Haftung für an das Stromnetz angeschlossene Geräte, die durch zu hohe Spannung bei Blitzschlag Schaden genommen haben (z.B. Handy, Laptop, Fernseher).

Leitungswasser, Rohrbruch, Frostschäden



Beseitigung der Folgeschäden durch Rohrbrüche im Trinkwasser-System, Leck-Schäden an Heizungen, z.B. mit Wasser vollgesaugte Möbel, Teppiche, Tapeten oder beschädigte Elektrogeräte (Waschmaschine, Fernseher etc.).

Feuer, Blitzschlag, Explosion



Haftung für durch Feuer, Gewitter oder (Gas-) Explosion verursachte Ruß-, Schmor- oder Löschwasserschäden an persönlichen Gegenständen, Geräten oder Möbeln.

Einbruch



Kostenübernahme für die Beseitigung von Schäden an Türen, Schlössern, Fenstern, Rollläden und Schutzgittern, das entwendete Diebesgut und eventuell Vandalismusschäden.

Sturm und Hagel



Beseitigung indirekter Schäden an Einrichtungsgegenständen durch Starkhagel oder Sturm ab Windstärke 8 (z.B. ein ruiniertes Teppich nach Eintritt von Regenwasser durch ein zerbrochenes Fenster).





Stolz auf ihre Auszeichnung: die Hausgemeinschaft in der Elsa-Brändström-Straße 102b.



Links: Guntram Steinert hält die Hausgemeinschaft zusammen.
Rechts: Wohnungsverwalterin Laura Knoche im Gespräch mit den Mieterinnen und Mietern.



Gutes Miteinander, mehr Lebensqualität

Sie gehören zu unseren „Lieblingsnachbarschaften“ 2024

An einem Spätsommertag im September kam die Hausgemeinschaft der Elsa-Brändström-Straße 102b in der Südstadt zu einer ganz besonderen Kaffeerunde zusammen. Für uns war es die Gelegenheit, einer unserer Lieblingsnachbarschaften Danke zu sagen. Die Bewohnerinnen und Bewohner, für die nachbarschaftlicher Zusammenhalt besonders großgeschrieben wird, freuten sich nicht nur über die Auszeichnung, sondern auch über frisch gebackenen Kuchen, Blumen sowie andere kleine Überraschungen. Natürlich wurden dabei auch die jüngsten Hausbewohner bedacht, die unser beliebtes Halle-Wimmelbuch erhielten. Wohnungsverwalterin Laura Knoche über-

reichte alles persönlich und nutzte die Gelegenheit für angeregte Gespräche mit den Mieterinnen und Mietern. Insgesamt acht Parteien leben in dem Mehrfamilienhaus in lebendiger Nachbarschaft zusammen, von jungen Familien über Paare bis hin zu Seniorinnen und Senioren. Mit kleinen und großen Aufmerksamkeiten erleichtern sie sich gegenseitig den Alltag, nehmen füreinander Pakete an, tragen hin und wieder die Einkäufe hoch oder gehen mit dem Nachbarhund Gassi. „Wir haben ein gutes Verhältnis und tauschen uns regelmäßig aus. Alle können sich aufeinander verlassen“, betont Guntram Steinert. Gemeinsam mit seiner Frau lud er seine neuen Nach-

barinnen und Nachbarn vor acht Jahren gleich nach dem Einzug in das frisch sanierte Wohnhaus zu einem gemeinsamen Kennenlernen ein. Seither trifft sich die Hausgemeinschaft ein- bis zweimal im Jahr: im Sommer zum Grillen, im Winter zu einem gemütlichen Nachmittag bei Glühwein und Stolle. Großes Engagement zeigt sich auch in der Verschönerung rund ums Haus. Zwei Bewohnerinnen aus dem unteren Erdgeschoss hegen und pflegen liebevoll Rosen und Stauden im Vorgarten. Was das gute Miteinander seiner Nachbarschaft angeht, wünscht sich Guntram Steinert vor allem eines: „Das alles so bleibt, wie es ist.“

Aktion Lieblingsnachbarschaft

Auch 2025 suchen wir wieder unsere „Lieblingsnachbarschaft“! Erzählen Sie uns, warum Ihre Nachbarin, Ihr Nachbar oder Ihre Hausgemeinschaft dazugehört und lassen Sie uns gemeinsam Danke sagen. Mehr Infos zur Aktion finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: www.youtube.com/@halleschewohnungsgesellschaft oder auf unserer Website: www.hwgmbh.de/liebingsnachbarschaft



Mit welcher Versicherung schützt man sein Eigentum in der Wohnung im Schadensfall? Die Antwort finden Sie im Heft. Schreiben Sie die richtige Lösung an*: HWG, Kennwort Preisrätsel, Hansering 19, 06108 Halle (Saale) oder per E-Mail: marketing@hwgmbh.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, ebenso eine Barauszahlung. An der Verlosung einer Nettokaltmiete können nur HWG-Mietende teilnehmen. Bitte vergessen Sie Ihren Namen und Adresse nicht. **Einsendeschluss: 1. Februar 2025.**

In der MIETERPOST 2/24 wollten wir **die Gebäude im Hansering 19 und 20** als Lösung wissen. Eine Nettokaltmiete haben gewonnen: **Frau Ostermann** aus dem Stadtviertel Damaschkestraße, **Frau Sebald** aus Heide-Süd und **Frau Anders** aus Trotha. **Herzlichen Glückwunsch!**

Aufruf

Wir freuen uns auf Ihre Briefe, E-Mails oder Anrufe.

Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH, Team Unternehmenskommunikation, Hansering 19, 06108 Halle (Saale)
marketing@hwgmbh.de,
Tel.: 0345 527-1073

